

Theorieen Gerhoh's von Reichersberg hin; S., der deshalb doch nicht Gerhoh als den Verfasser der Narratio betrachten mag, sieht darin eine wesentliche Stütze für Waitz' Ansicht, dass in ihr die Hoffnungen der streng kirchlichen Partei zum Ausdruck gelangen. S. 24 N. 2 werden Emendationen besprochen und vorgeschlagen. — Im zweiten Theil bemerkt S., dass Innocenz III. sich bei seiner Einmischung in den Thronstreit Philipp's und Otto's IV. auf den Canon Gratian. c. 36 D. LXIII zu berufen scheint, wonach bei streitigen Bischofswahlen zu Gunsten dessen entschieden wird, 'qui maioribus studiis iuvatur et meritis', und der zu Gunsten Innocenz' II. auch auf die Papstwahl angewandt war. H. Bl.

229. In einem Aufsatz über die Legende des h. Clemens zu Gorze (Jahrb. f. lothring. Gesch. u. Alterthumsk. VII, 30 ff.) stellt E. Paulus die vollständige Veröffentlichung des von E. Dümmler N. A. V, 433 n. VIII besprochenen Gedichts über die Heiligen und die Gründung der Metzer Kirchen in Aussicht. Die SS. XV, 2, 973 ff. herausgegebene Fundatio mon. Gorziensis will er p. 42 ff. erst ins 13. Jh. setzen.

230. Auf Uebereinstimmungen zwischen den von Saxo Grammaticus benutzten Liedern und dem Beowulf, welche für die Kritik desselben von Werth sind, macht E. Sievers in den Berichten der sächs. Gesellsch. d. Wissensch. zu Leipzig, phil.-hist. Cl., 1895, 175 ff. aufmerksam. H. Bl.

231. Ein Stück der Christherrnchronik (Massmann, Kaiserchronik III, 138 ff. Z. 1339—1498 S. 144 ff. Z. 1834—58. 1874—1968) druckt J. Seemüller (Zeitschr. des Ferdinandeums XXXIX, 384 ff.) aus einem Pergamentdoppelblatt saec. XIII., welches zum Einband einer Hs. saec. XVI. des Bozener Stadtarchivs gedient hat. H. Bl.

232. In den Collectaneen des Goslarer Gelehrten von der Hardt hat U. Hölscher einen späten Abdruck einer kurzen Goslarischen Chronik in Versen gefunden, die, nach seiner Ansicht ins XIV. Jh. zurückreichend, von ihm in der Zeitschrift des Harzvereins XXVIII, 641 ff. veröffentlicht wird. H. Bl.

233. In den Mittheil. des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXXIV, 315 ff. weist A. Schieper die Benutzung der Briefe des Cola Rienzi in der Chronik des Domherrn Franz von Prag (Lorenz GQ. I², 301) nach.